



## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Geist- und Sittliche Unterricht In ewigen Wahrheiten**

Für jede Christen, und sonderbar zum bequemen Gebrauch Der Ehrwürdigen Herren Pfarrer und Prediger, Dann auch als der Vorsteher andächtiger Versammlungen, und geistlicher Ubungen, Als geistliche Betrachtungen auf alle Tag jeden Monaths durch das gantze Jahr eingerichtet, und in Welscher Sprach ...

**Calino, Cesare**

**Augspurg [u.a.], 1745**

CCCLXVI. Maria ist die Mutter der Barmhertzigkeit.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49756](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49756)

Die gütliche Mutter seynd so zahl  
 reich, und preßwürdig, daß sie  
 kein menschlicher Verstand begreifen kan.  
 Jedoch wollen wir unsere Gedancken, so vil  
 unser Schwachheit zulasset, vor andern als  
 len nur an eine aus ihren hohen Tugenden  
 haften. Wir wollen sie betrachten als ein  
 Mutter der Barmherzigkeit. Wegen ih-  
 ren anderen Tugenden, wie der heil. Ber-  
 nardus gar recht darvon redet, haben wir ihr  
 Glück zu wünschen, wann wir aber von ihrer

# CCCLXVI.

## Unterricht.

MARIA ist ein Mutter der Barmherzigkeit.

I.

**D**ie Gütlichkeit, und Tugenden XXXI.  
 der göttlichen Mutter seynd so zahl- Tag.  
 reich, und preßwürdig, daß sie

kein menschlicher Verstand begreifen kan.  
 Jedoch wollen wir unsere Gedancken, so vil  
 unser Schwachheit zulasset, vor andern als  
 len nur an eine aus ihren hohen Tugenden  
 haften. Wir wollen sie betrachten als ein  
 Mutter der Barmherzigkeit. Wegen ih-  
 ren anderen Tugenden, wie der heil. Ber-  
 nardus gar recht darvon redet, haben wir ihr  
 Glück zu wünschen, wann wir aber von ihrer

M m 2

Barme

S. Bern.  
serm. 4.  
de Af-  
sum.

Barmherzigkeit reden, haben wir uns wegen uns selbst zu erfreuen: Nos quidem fervuli tui cæteris in virtutibus congaudemus tibi, sed in hoc potiùs nobis ipsis. Wie deine geringste Diener erfreuen uns zwar mit dir wegen deinen anderen Tugenden, aber bey diser erfreuen wir uns vilmehr wegen uns selbst. Laudamus virginitatem, humilitatem miramur, sed misericordia miseris sapit dulciùs, misericordiam amplectimur chariùs recordamur sapiùs, crebriùs invocamus. Wir loben zwar dein Jungfrauschafft, und verwunderen uns über dein Demuth, aber dein Barmherzigkeit ist uns süßter, die Barmherzigkeit umfassen wir lieber, dencken öffter daran, und ruffen sie öffters an. Halte dich in disen süßen Gedancken etwas auf, und betrachte,

I. Daß Maria wahrhafftig ein Mutter der Barmherzigkeit sey.

II. Daß sie uns als ein solche in unseren zeitlichen

III. Und noch mehr in unserm geistlichen Elend heyspringe, und also wir mit ihrem Beystand auch unserm ewigen Elend entgehen mögen.

2. Ich

Maria Mutter der Barmherzigk. 149

2. Ich will dir da nit vor Augen stel-  
len, wie oft die H. Vätter, so oft sie von  
Maria reden, sonderbare Meldung von  
ihrer Barmherzigkeit thun: Ich will dich  
da nicht erinnern, wie oft die heil. Kirch,  
wann sie Mariam als eine Königin begrüßt,  
allzeit auch darzu seze, daß sie ein Mutter  
der Barmherzigkeit seye: Salve Regina,  
Mater Misericordiae: Sey gegrüßt du  
Königin Mutter der Barmherzigkeit.  
Und als ein Mutter der Barmherzigkeit, sie  
auch unser Leben, unser Süßigkeit, und  
unser Hoffnung nennet: Vita, dulcedo, &  
spes nostra salve. Sie verordnet, daß wir  
zu ihr, als zu einer Mutter der Barmher-  
zigkeit unser Gebett richten, damit sie uns  
in unserm Elend, in welches wir durch uns-  
ere erste Mutter, als die Mutter unsers  
Verderbens verbannt worden seynd, als  
ein Mutter der Barmherzigkeit bespringe:  
Ad te clamamus exules filii Evæ: Zu dir  
schreyen wir elende Kinder Evæ. Sie  
will, daß wir zu ihr seuffzen, und ihr un-  
sere Noth klagen sollen, damit sie uns in di-  
sem Zäher-Thal tröstet: Ad te suspiramus  
gementes & flentes in hac lacrymarum  
valle. Zu dir seuffzen wir Traurende,  
und Weinende in disem Thal der Zäher.  
Wir bitten sie, daß sie nur ein Aug auf uns  
werffen wolle, und verhoffen, durch dises  
allein ihre Hülf zu erlangen, wohl wissende,

daß uns ein solche Mutter nur mit barmherzigen Augen anschauen werde: Eja ergo advocata nostra illos tuos misericordes oculos ad nos converte. Eja dann unser Fürsprecherin, kehre deine barmherzige Augen zu uns. Noch süßter wird es uns aber vorkommen, wann wir diese Wahrheit aus dem Mund der barmherzigisten Mutter selbst anhören.

Revel. 3. Wie sie einmahls mit der heiligen  
l. 5. c. 10. Brigitta redete, sagt sie zu ihr: ich bin die  
Königin des Himmels, die Mutter der  
Barmherzigkeit, die Freud der Gerechten,  
und die Zuflucht der Sünder. Eben dieses  
hat sie ein andersmahl zu einem Mönch des  
heil. Odilonis in dem Closter Cluniac gesa-  
get: Es hatte diser vorhin lange Zeit als ein  
Mörder ein überaus lasterhaftes Leben ge-  
führt, ist aber, wie er in das Closter ge-  
treten ein treuer Diener des HERN wor-  
den. Wie er nun einmahls schwerlich  
franc lag, da sahe er eine mit Wang um-  
gebene, und Majestätische, aber zugleich auch  
liebreiche Matron in sein Zellen hinein  
gehen, die zu ihm sagte: kennest du mich?  
wie er zur Antwort gab, er kenne sie nicht,  
indem er sie niemahls gesehen hätte, da  
sprach sie weiters, ich bin die Mutter der  
Barmherzigkeit, hat ihm auch den Tag,  
und die Stund seines Todts vorgesagt, mit  
dem

Sur. in  
vita S. O.  
dil.  
19. Nov.

Maria Mutter der Barmherzigk. 551

dem Besatz, daß er sie an selbem Tag, und in selber Stund wiederum sehen wurde. Worauf sie wiederum verschwunden, darum der heil. Odilo ganz mit gezeuffet hat, daß nit die Seel dises Religiosen schnurgrad in den Himmel gefahren seyn werde. Und eben aus diser Ursach hat er die göttliche Mutter, so offft er von ihr geredt, hinfüran allzeit ein Mutter der Barmherzigkeit genennet.

4. Es sagt Job von sich selbst, daß er die Barmherzigkeit mit sich aus Mutter Leib gebracht, und daß sie mit ihm hernach auch mehr, und mehr aufgewachsen sey: mit welcher Redens-Art er einzig hat anzeigen wollen, daß er von Kindheit auf angefangen habe, barmherzig zu seyn. Dises aber kan Maria ohne Vergrößerung von ihr selbst sagen. Weil sie gleich den ersten Augenblick ihrer Empfängnuß die heiligmachende Gnad empfangen hat, und ihrer beglückten Seel eben denselben Augenblick auch alle Tugenden seynd eingegossen worden, so ward ihr darmit auch die Barmherzigkeit eingegossen. Und weil ihr auch gleich dazumahl, nach der Lehr der Theologen, der vollkommene Gebrauch der Vernunft verlyhen worden ist, so hat sie auch schon im Mutter-Leib Übungen diser Tugend erweckt, und, so vil ihr damahliger Stand

zugelassen, GOTT ihr Gebett für das Heyl der Welt aufgeopferet. Sie hat nothwendig unter allen puren Geschöpfen GOTT die allergleichste seyn müssen: GOTT ist der Vatter der Barmherzigkeit, Maria die Mutter der Barmherzigkeit, und noch mehr ist sie ein Mutter der Barmherzigkeit worden, nachdem sie die Mutter Gottes worden ist, als welcher der Vatter der Barmherzigkeit ist. Es wollte nemlich GOTT, daß sie zur Mutter seines göttlichen Sohns auserwählt, welcher Sohn mit Annehmung des menschlichen, und sterblichen Fleischs die höchste Barmherzigkeit gegen dem menschlichen Geschlecht erweisen hat, daß sie ihrem Sohn gleich seyn, und mithin nit zwar eben so barmherzig wie ihr Sohn, gestalten dieses weder gezimlich, weder möglich war, wohl aber barmherziger als alle andere erschaffene Ding seyn sollte und zwar dergestalten, daß niemand von der Barmherzigkeit der Mutter ausgeschlossen seyn sollt, gleichwie niemand von der Barmherzigkeit des Sohns ist ausgeschlossen gewesen: Absit, sagt Guilielmus Parisiensis, absit à Matre DEI, quæ fontem pietatis toti mundo peperit, ut cuiquam miserorum suæ misericordiæ subventionem unquam deneget. Es seye fern von der Mutter Gottes, welche der ganzen Welt den Ursprung der Barmherzigkeit

Guiliel.  
Rhet.  
divinc.  
c. 18.

sen gewest: Absit, sagt Guilielmus Parisiensis, absit à Matre DEI, quæ fontem pietatis toti mundo peperit, ut cuiquam miserorum suæ misericordiæ subventionem unquam deneget. Es seye fern von der Mutter Gottes, welche der ganzen Welt den Ursprung der Barmherzigkeit

Maria Mutter der Barmherzigk. 553  
keit gebahren hat, daß sie jemahlen ei-  
nem einzigen armseeligen Menschen  
ihre barmherzige Hulff versagen  
wollte.

5. Und eben diese Barmherzigkeit hat  
gemacht, daß sie die grosse Schmerzen,  
welche in dem Leyden, und Todt ihres JE-  
SU ihr Herz durchdrangen, ganz uner-  
schrocken ausgestanden hat: es bewegten sie  
zwar die Schmerzen ihres Sohns zu dem  
höchsten Mitlendn, und sancke in deren  
Ansehen fast in Ohnmacht dahin: jedoch  
hätte sie bey ihrem Herzen-Leyd einen Trost  
daher, weil sie sich erinnerte, daß wir  
durch jene Peynen ihres Sohns von dem  
ewigen Elend wurden erlöset werden. Die  
heil. Agnes erschine einstens der heil. Bri-  
gitta, und sagte ihr, daß die Barmherzigkeit  
Mariä der Jungfrauen so hoch gestigen  
sey, daß sie lieber alle Tormenten, die immer  
ein Creatur ausstehen kan, hatte ausstehen  
wollen, als daß sie hätte sehen sollen, daß un-  
sere Seelen von ihrem Elend nit erlöset wer-  
den sollen. So laßt uns demnach nur  
mit dem heil. Bernardo voller Bewunde- S. Bern.  
rung aufruffen: Quis misericordiae tuae, ferm. 4.  
O Benedicta, longitudinem, & latitudi- de Af-  
nem, & sublimitatem, & profunditatem sumpt,  
queat investigare? Wer wird die  
Länge, und Breite, die Höhe, und  
M m s                      Tieffe

Tieffe deiner Barmherzigkeit ergründen können, o gebenedeyte Jungfrau? Nam longitudo ejus usque ad diem novissimum invocantibus eam subvenit univēsis. Dann ihre Länge erstreckt sich bis auf den letzten Tag unseres Lebens, und springt allen bey, die sie immer anrufen: ihre Breite erstreckt sich bis an alle End der Welt: Latitudo ejus replet orbem terrarum, ut sua quoque misericordia plena si terra. Ihre Breite erfüllt den ganzen Erd-Creyß, daß auch die ganze Erden von ihrer Barmherzigkeit voll ist. Sic & sublimitas ejus civitatis supernæ invenit restorationem, & profundum ejus sedentibus in tenebris, & umbra mortis obtinuit redemptionem. Also hat auch ihre Höhe die Erneuerung, und Ergänzung der himmlischen Stadt gefunden, und ihre Tieffe hat allen, die in der Finsterniß, und im Schatten des Todts gefessen, die Erlösung erhalten. Es hat die Barmherzigkeit Mariæ schon dazumahl, da sie noch auf der Welt lebte, alle Maß überstigen, und danner noch versicheret uns der Heil. Bonaventura, daß ihre Barmherzigkeit gegen uns jetzt, da sie im Himmel regiert, unvergleichlich grösser sey: Magna fuit erga miseros misericordia Mariæ adhuc exulantis in mundo, sed multò major est misericordia ejus jam regnantis in celo.

S. Ponav.  
in Sp

Gegen denen Seeligen in dem Himmel, die mit ihr der göttlichen Anschauung genüssen, wo kein Elend ist, kan sie ihre Barmherzigkeit nit zeigen.

6. Sie erzeigt aber von ihrem hohen Thron herab ihre unermäßliche Barmherzigkeit gar wohl gegen uns, da sie uns in unseren unzähligen Trangsaaen, denen wir auf diser Welt unterworffen seynd, allezeit beyspringet. Von der Zeit an, daß der Mensch wider GOTT aufgestanden, schi-  
net es, alle Creaturen seyen wider den Menschen in den Harnisch geschlossen. Alle Element haben sich wider uns zusammen verschworen, alle Jahrs-Zeiten seynd wider uns aufgestanden, alle wilde Thier haben wider uns die Waffen ergriffen. Auf Erden fallen uns an erschröckliche Erdbi-  
dem, auf dem Wasser stürmende Ungewit-  
ter, in dem Luft Wind, und Platz-Regen, aus der Höll die Teufel, von dem Himmel Donner und Blitz: die Engel selbst schütten in der heimlichen Offenbahrung ganze Hand voll Trübsaaen über uns aus: der Mensch selbst steht wider den andere, auf, und in uns selbst streitten zu unserem größten Schaden eben diejenige Gemüths-  
Bewegungen wider einander, die doch in uns selbst entstehen, und erhalten werden.  
Wir haben nicht so vil Haar auf dem Kopf,  
als

als wir Feind haben, die unsere Glückseligkeit zu stürzen trachten. Obwohlen nun **GOTT** zwar zulasset, daß wir mit so vielen Feinden angefochten, und überfallen werden, so gibt er uns doch aus seiner Barmherzigkeit unzählbare Beschützer zu. Er hat uns verlyhen die natürliche Besonnenheit, womit wir uns selbst einige Hülf suchen können, er hat uns zugegeben die Engel, welche uns beschützen, und heilige Seelen, die für uns bitten sollen. Aber nach dem göttlichen Heyland haben wir niemand, der uns mit so grosser Lieb, und so mächtig beschützet, als die liebe Mutter der Barmherzigkeit: Quis, sagt zu ihr der heil. Germanus, Constantinopolitanischer Patriarch: Quis post filium tuum humani generis curam gerit, sicut tu? quis ita nos defendit in nostris afflictionibus. Wer tragt nach deinem Sohn so grosse Sorg für das menschliche Geschlecht, als du? wer hilfft, und beschützt uns also in unseren Trübsaalen?

S. Germ.  
in ador.  
Zonæ  
B. V.

4. Es ist zwar wahr, daß die göttliche Barmherzigkeit unendlich sey, allein wir Arme getrauen uns kaum für **GOTT** zu kommen, dieweil wir wissen, daß er zwar der beste Vatter, wir aber gar schlimme Kinder seynd: wir können zwar zu denen liebreichen Wunden unseres gütigsten Heylands

lands unser Zuflucht nehmen, wir wissen aber zugleich, daß er auch zu unserem Richter bestellt sey: *Judex vivorum, & mortuorum.* Ein Richter der Lebendigen, und der Todten. *Pater omne Judicium dedit Filio.* Der Vatter hat alles Gericht dem Sohn gegeben. Aber bey Maria haben wir gar nichts zu fürchten: *Quid ad Mariam accedere trepidet humana fragilitas? nihil austerum in ea, nihil terribile: quæ ad eam pertinent, plena omnia pietatis, & gratiæ.* Warum soll sich die menschliche Schwachheit scheuen für Mariam zu treten? nichts Strenges, nichts Schreckbares ist an ihr zu finden: was sie anbelangt, ist alles ein lautere Gnad, und Barmherzigkeit. Ich will, und kan dir da nicht die unzählbare Exempel vor Augen stellen, in denen zu ersehen wär, mit was grosser Barmherzigkeit die göttliche, und barmherzigste Mutter ihre andächtige Diener wider alles Unheyl beschützet hat: Bücher nach dem tausend handeln darvon, und können doch nit alle zu Genügen beschriben werden, in dem deren unzählbar vil seynd. Es ist kaum ein Stadt, oder ein Land anzutreffen, wo man nicht andächtige Marien-Bilder sihet, bey denen man aus denen umhangenden Lob-Fassett ihre barmherzige Hülff ersehen kan. Durchgehe mit deinen Gedancken  
den

den ganzen Luft, die breite Erden, das unermäßliche Meer, steig auf die höchste Berg, und die tieffste Thäler; gehe hinein in die Wüstenen, in die Wälder, und Krufften, so wirst du doch kein Ort antreffen, wo sie nit oder durch ihre Bildruß, oder durch die zu diesem End abgeschickte Engel, oder durch sich selbst die Beirangte, so zu ihr die Zuflucht genommen, oder erhalten, oder beschützt hat. Sie hat zwar zuweilen zugelassen, daß sie auf eine Zeit in ihrer Trangsaaal stecken blieben, aber dieses hat sie nur zu Vermehrung ihres Verdiensts gethan, und wann sie schon die verlangte Gnad aufgehalten hat, so hat sie ihnen doch allzeit ein noch grössere Gnad gethan, indem sie ihnen ein beständige, und herzhaffte Gedult verlohren, und hernach mit unaussprechlicher Gütigkeit geholffen hat.

Gregor.  
Presb.  
in vita  
S. Theod

8. Also hat sie es gemacht mit dem heiligen Abbt Theodoro. Wie ihn einige Neender mit einem starcken Giffte heimlich aus dem Weeg raumen wollten, hat zwar die barmherzige Mutter ihr boshaftes Unternehmen nit abgestellt, und hat das Giffte so vil gewürckt, daß er würcklich die Red, und Sinn verlohren, und schon für todt gehalten worden: und ließ ihn auch die barmherzige Mutter drey Tag also liegen: aber die

Maria Mutter der Barmherzigk. 559

die vierdte Nacht erschiene sie ihm in dem Schlaf, gab ihm mit eigener Hand drey Pillulen, und sagt, daß er mit selben die vollständige Gesundheit erlangen werde, und wie er erwacht, ist er völlig gesund gewesen, und hat die wunderthätige Heilung genugsam an Tag gelegt, daß die Erscheinung der barmherzigen Mutter kein leerer Traum gewesen sey.

9. Also hat sie es gemacht mit dem heiligen Sylvester, den Stifter des Ordens, And. Ja-  
den man von seinem Namen her Sylve- cobi  
striner nennt. Wie er von seiner Zellen in Ord.  
die Kirchen gehen wollt, wo seine Geistliche Sylv.  
eben die Metten gesungen, ist er mit einem Fuß ausgerutscht, und von dem hohen Berg ab bis in das unterste Thal gefallen. Es war noch darzu Nacht, und finsterer, als anderemahl. Es gieng ein überaus starcker Wind unter so häuffigen Platzregen, daß es schiene, es wollt ein neuer Sünd-Fluß werden: und geschah diß zu der kälttisten Winters-Zeit. Unterdessen lag Sylvester also zerschlagen, und voller Wunden in der Tieffe, und kunt sich wider bewegen, weder aufstehen. Er schrye zwar, so vil er kunt, um Hilff; weil aber sein Stimm ohnedem wegen seiner Schwachheit zimlich gebrochen gewesen, so hat ihn unter Wind, und Regen kein Mensch gehört.

hört. Bey diser Kälte, unter diesem Gewässer, bey so vilen Wunden, und Schmerzen ist es mit ihm endlich so weit kommen, daß fast kein Leben mehr an ihm zu spüren war. Es haben ihm auch die Teufel mit der Verzweiflung zugesetzt, und dennoch hat ihm die barmherzige Mutter noch nit geholffen, sonder hat ihn in dem Kampff gelassen, um den Verdienst seines Sigs nit zu verhindern. Aber sihe, endlich nach erlichen Stunden erscheint sie ihm mit himmlischen Glantz umgeben, in Majestätischer, und liebreicher Gestalt: sie tröstet ihn, rührt mit ihrer mächtigen Hand seine Wunden, und zerbrochene Glieder an, und macht ihn in einem Augenblick wiederum völlig gesund; laffet ihm aber doch einige blutige Streim, und Maafen, damit andere in deren Ansehen erkennen möchten, was für ein mütterliche Gutthat er von ihr empfangen habe: Sie selbst die barmherzige Mutter hat ihn hierauf bey den Arms genommen, herausgezogen, durch den Luft hinaufgeführt, und frisch, und gesund wiederum in sein Zell gebracht.

Poiret tr. 10. Also hat sie es im Jahr 1554. mit dem frommen Ritter Antonio von Pisa in Spanien gemacht: die Begebenheit beschreibet Poire aus authentischen Nachrichten in seinem Buch, welches er benambset:  
Drey

Maria Mutter der Barmherzigk. 562

Dreyfache Cron der Seeligisten Jungfrauen  
und Mutter Gottes, so er in Franköls-  
scher Sprach geschriben. Antonius wurd  
auf einer Reiß nacher Castilien von Mör-  
dern angefallen, und so vil tödtliche Wun-  
den empfangen, daß man ihn für todt liegen  
liesse. Der Bauch war so weit voneinander  
gehauen, daß das Ingeweyd herausgefals-  
ten, ein Arm war abgeschlagen, der  
Kopff in zwey Theil gespaltet, und war am  
ganzen Leib fast kein einziges Glied unver-  
lest. Und dennoch hat die Mutter der Barm-  
herzigkeit disen grausamen Mördern we-  
der die Hand aufgehalten, weder die Streich  
verhindert. Wie nun der arme Tropff  
ohne menschliche Hülff auf einem einsamen,  
und abgelegenen Weeg also da lag, da  
schickt ihm endlich die barmherzige Mutter  
ein Hülff: sie schickt ihm einen Engel in Ges-  
talt eines adelichen Soldatens auf einem  
schönen Pferd, der sich gleichsam im vorbeys-  
reutten zu ihm näherte; er tröstet ihn,  
nimmt ihn unter den Armen, setzt ihn auf  
das Pferd, haltet ihn beständig in den  
Armen, daß er nit fallen kunt, und bringt  
ihn zu einem andern frommen Edelmann in  
das Haus, recommendirt ihm denselben,  
und verschwindt. Nun ist zwar durch die-  
ses dem armen Tropffen ein grosse Gnad  
geschehen, aber dadurch war noch kein  
Wunden geheylt, weder der Schmerken ge-  
stillt.

R. P. Calini, S. J. Zwölffter Theil.

stillt. Man laßt unverzüglich die beste Wund-Ärzten kommen, aber keiner getraut sich bey diesem gefährlichen Zustand Hand anzulegen: ist ihm auch die Mutter der Barmherzigkeit nit beygesprungen. Man wartet alle Augenblick auf seinen Todt, und seynd vil in dem Zimmer geweest, die den Sterbenden beygestanden: aber sihe da laßt sich vor allen Maria sehen, trittet in himmlischen Aufzug in das Zimmer, geht zu dem Krancken hinzu, zieht aus einem goldenen Büchlein einen himmlischen Balsam herfür, und schmieret alle Wunden darmit: auf dises verschwindet sie, und der Sterbende steht in einem Augenblick frisch und gesund wieder auf. Dese wenige Begebenheit, deren ich noch mehr erzählen könnte, hab ich dir zu betrachten geben wollen, damit du erkennest, daß die glorwürdige Himmels-Königin niemahl aufhöre, auch für dich ein Mutter der Barmherzigkeit zu seyn, wann dir schon, da du sie um Hülff anruffest vorkommen kan, sie wolle dir keineswegs helfen. Wann es scheint, sie wolle dich in deinem Elend stecken lassen, so thut sie das zum grösseren Nutzen deiner Seelen.

11. Es ist uns zwar die Barmherzigkeit lieb, und angenehm, wann wir dadurch aus unseren zeitlichen Trübsaalen gezogen werden, aber doch ist uns jene Barmherzigkeit

Maria Mutter der Barmherzigk. 563

keit weit ersprießlicher, und heylsamer, durch welche uns aus unserem geistlichen Elend geholffen wird. Wiewohlen wir auch diejenige Gnaden hoch schätzen sollen, welche die zeitliche Ubel von uns abwenden, so seynd doch jene Gnaden weit schätzbarer, durch welche die geistliche Ubel von uns abgewendet werden; und eben da zeigt sich Maria sonderbar als ein Mutter der Barmherzigkeit gegen uns. Wann wir sie anruffen, so beschützet sie uns wider die böse Feind, welche erschrocklich wider uns seynd, und beständig auf unseren Schaden laustern. Der andächtige Diener Maria Henricus Sulo, ein besonderer Glang Castill. in des heil. Dominicaner Ordens sahe ein Chron. I. stens den bösen Feind feurige Pfeil abschiffen, und die davon getroffen wurden, als 2. c. 18. todt dahin fallen, Er sahe auch, den Bogen auf sich selbst spannen: aber er hat gleich die Mutter Gottes um Hülff angeruffen, und ihren Segen begehrt: Nos cum prole pia benedicat Virgo Maria. Maria seegne uns geschwind, mit deinem lieben IESU Kind. Worauf das erschrockliche Höllen-Gespensst augenblicklich verschwunden.

12. Wiewohlen die heilige Maria Magdalena von Pazzis ein heilige, und die unschuldigste Jungfrau geweest, so ist sie doch einmahls mit einer so entseßlichen Anfechtung,

N n 2

tung,

tung, daß sie sich selbst umbringen sollte, geplagt worden, daß sie gemeynnt, sie könne unmöglich mehr Widerstand thun: da In vita a- un- pud Poi- ergreiffst sie in der hefftigsten Versuchung re. l. cit. ein Messer, laufft darmit in den Chor, §. 3. steigt auf den Altar, zeigt es dem Marias Bild, und rufft sie innständig um Hülff an. Die Mutter der Barmherzigkeit streckt aus dem Bild ihre Hand aus, und nimmt der Magdalena das Messer aus der Hand, worauf dann die Unfechtung auf einmahl ein End gehabt hat.

13. Und must du dir nit einbilden, die Mutter der Barmherzigkeit springe nur allein denen heiligen Seelen bey: auch denen Sündern hilfft sie, wann sie dieselbe mit zerknirschten Herzen, und mit wahrem Vorsatz der Besserung anruffen: die heilige Kirch, und die Heilige nennen sie einhellig ein Zuflucht der Sünder: *Adjuvas in vita presentis tam bonos, quam malos; bonos, eos in gratia conservando, unde de te canimus: Maria mater gratiae: malos, eos ad misericordiam reducendo, ideo dicimus Mater misericordiae.* Du hilffst in diesem Leben sowohl Frommen, als Bösen, denen Frommen, daß du sie in dem Gnaden = Stand erhaltest, darum wir auch von dir singen: *Maria, du Mutter der Gnaden, denen Bösen aber, daß du sie zu der Barmherzigkeit zuruck*

ruck führest, und darum sagen wir:  
 du Mutter der Barmherzigkeit. Also  
 sagt zu ihr der andächtige Idiot: und sah: Idiota.  
 ret weiter fort: Adjuvas etiam in morte  
 ab insidiis diaboli protegendo: ideò di-  
 citur: tu nos ab hoste protege. Du hilffst  
 auch in dem Todt, indem du uns vor  
 denen Nachstellungen des Teuffels be-  
 schüttest: darum heist es von dir: be-  
 wahre uns vor dem Feind. Adjuvas  
 quoque post mortem, animas suscipiendo,  
 & eas in coelum deducendo, & ideò sub-  
 infertur: & horâ mortis suscipe. Du  
 hilffst auch nach dem Todt, indem du die  
 Seelen aufnimmst, und sie in den Him-  
 mel führest, darum heist es darauf:  
 Und nimm uns auf in der Stund des  
 Todts. Und diß seynd die Gnaden, die  
 du zum öfftisten, und innbrünstigsten von  
 der barmherzigsten Mutter begehren sollst.

14. Du fehlest gar weit, wann du  
 sie um nichts anderes bittest als um die Ge-  
 sundheit, um Reichthumen, um Glück  
 auf der Reiß, um hohe Ehren: Stell:  
 Ey, sagt Samuel zu dem Saul: De ali-  
 nis ne sollicitus sis. Cujus erunt optima  
 quæque Israël? nonne tibi? ascende ante  
 me in excelsam. Wegen den Eselinnen  
 sey unbekümmert: wem soll alles zu  
 gehören, so das Best ist in Israel?

1 Reg. 19.  
 20.

N n 3

Soll

Soll es nit dir zugehören? geh von mir hinauf auf die Höhe. Also sag auch du zu deinem Herzen; mein Herz kummere dich nit um das Irdische, daran du Mangel hast auf diser Welt. Die Mutter Gottes bereitet dir weit etwas bessers in dem Himmel: schwinde dich mit deinen Gedancken in die Höhe; bitte die Mutter der Barmherzigkeit um das Himmlische: bitte sie, daß sie dir beystehe, damit du durch Meydung aller Sünden, und durch einen beständig andächtigen Lebens-Wandel endlich zu der seeligmachenden Anschauung ihres göttlichen Sohns gelangen mögest. Eja ergo advocata nostra, illos tuos misericordes oculos ad nos converte, ad Jesum benedictum fructum ventris tui nobis post hoc exilium ostende, ô clemens, ô pia, ô dulcis Virgo Maria. Eja unser Fürsprecherin, kehre dann deine barmherzige Augen zu uns, und zeige uns nach diesem Elend Jesum die gebenedeyte Frucht deines Leibs, o gütige, o milde, o süsse Jungfrau Maria.  
Amen.



Regie